

führten, und die Verwirrung und das Gedränge ward groß. Man hörte das Schreien und Seufzen der Frauen; auch war der für die Ceremonie gewählte Raum viel zu klein, um alle die herandrängenden Zuschauer fassen zu können. Man fragte sich, warum nicht dem unermesslichen Schiff der Peterskirche der Vorzug vor einem einfachen Schlosssaale gegeben sei?

Ueber das Einzelne der Nachmahlsfeier vermag ich Dir kaum Bericht zu erstatten, da mir die Unordnung und das Gedränge nicht gestatteten, dem heiligen Mahle mit Aufmerksamkeit zu folgen. Der Papst im Chorbemde und der Stola segnete zuerst das Osterlamm ein, reichte dann den Aposteln das Wasser zum Händewaschen dar und bediente sie während des Essens, zur Erinnerung an die Worte: „Der Größte unter euch soll euer Diener sein; denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.“*) Schade, daß der Papst solche Demuth nur in einigen Ceremonien zeigt!

Die gottesdienstliche Handlung, welche man nur in der Basilika von St. Peter finden kann, hatte auch für den Nachmittag eine große Menge herbeigezogen. Der Cardinal Groß-Bönitentiar, der an der Hauptthür der Metropolis**) mit aller Feierlichkeit von einer Schaar Priester und Chorknaben empfangen wurde, begab sich zuerst nach dem heiligen Grabe***), um hier zu beten, und dann in seinen Beichtstuhl, um die Beichte aller Derer zu hören, welche sie abzulegen wünschten. In seiner Rechten hielt er eine Ruthe, um damit einen leichten Schlag auf das Haupt Derjenigen zu ertheilen, die (oft aus weiter Ferne) herbeigeeilt waren, um den Sündenertlaß zu empfangen, der an diesen Act der Demüthigung geknüpft ist. Die katholische Kirche sichert den Gläubigen die Vergebung der Sünden durch die verschiedenartigsten Mittel.

Noch eine andere Ceremonie findet vor der Abendfeier des Grünen Donnerstages statt, nämlich die Wallfahrt der armen Pilger, die in Begleitung der vornehmsten römischen Damen heranziehen, um vor dem heiligen Grabe niederzuknien, und im Anblick der heiligen Hostie, die vor

*) Der heilige Vater pflegt in der Regel die ärmsten Priester sowohl für die Ceremonie des Händewaschens, als auch für die darauf folgende Mahlzeit in jenem Palaste einzuladen.

**) Metropole = Mutterkirche, hieß ursprünglich diejenige Stadt und Kirche, die einen Bischof hatte.

***) Um die Ruhe des gekreuzigten Heilandes am Grabe anschaulich zu machen, ist in allen katholischen Kirchen das „heilige Grab“ aufgebaut, besonders prächtig in den größeren Städten, doch wetteifern selbst die Dörfer in einer schönen Ausstattung des Grabes Jesu; der heilige Leichnam, aus Holz gebildet, liegt in der wie eine Felsenrotte gehalteten Höhle ausgestreckt; vor dem Eingange sitzen zwei römische Soldaten mit ihren Speisen, auf Holz gemalt oder aus demselben geschnitten; in ähnlicher Weise sind die Engel dargestellt, welche über dem Grabe schweben. Das Ganze ist mit grünem Laubwerk und Blumen verzert. Die feierliche Beisetzung des heiligen Leichnams geschieht am Charfreitage, wo auch das „Allerheiligste“ (die Monstranz) in feierlicher Procession vor das Grab zur Anbetung hingestellt wird und bis zur Auferstehung da stehen bleibt.